



## **Einweihung Aufbahrungshalle, Friedhof Sihlfeld**

Zürich, 13. Dezember 2004

### **Rede von Ueli Kobel, Vize-Direktor, Amt für Hochbauten der Stadt Zürich**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Meine Vorredner und insbesondere Herr Stadtpräsident Elmar Ledergerber haben bereits ausführlich über die Umstände, wie das Projekt gestartet und ausgelöst wurde berichtet. Das düstere Bild, das von der damaligen Situation gezeichnet wurde, war tatsächlich realistisch und die Verhältnisse waren wirklich unangemessen.

Auch ich freue mich sehr, dass der Ort seine Würde auf eindruckliche Weise wiedergewonnen hat. Auf das sehr gute Ergebnis dürfen wir alle stolz sein - vor allem alle direkt am Projekt Beteiligten. Wie jedes Bauwerk hat auch dieses Projekt seine ganz besondere Geschichte und ich möchte die wichtigsten Meilensteine kurz erwähnen.

Im September 2000 besichtigten der damalige Stadtpräsident Josef Estermann zusammen mit Elmar Ledergerber - noch in seiner Funktion als Vorsteher des Hochbaudepartements - die Aufbahrungshalle im Friedhof Sihlfeld D. Beide waren sich sehr rasch einig, dass eine umfassende Sanierung dringend notwendig war. Bereits im Oktober 2000 erteilte der Direktor des Bevölkerungsamts, Walter Huwiler dem Amt für Hochbauten den Auftrag zur Erneuerung der Aufbahrungsräume.

Als erste Massnahme wurde eine Auslegeordnung gemacht und die Erkenntnisse daraus in einer Machbarkeitsstudie zusammengefasst, wobei die denkmalpflegerischen Anliegen einen ganz besonderen Stellenwert einnahmen. Im Dezember 2001 ging das Zürcher Architekturbüro Bosshard Vaquer siegreich aus dem Planerwahlverfahren hervor. In der



Folge wurden Vorprojekt, Bauprojekt und Kostenvoranschlag erstellt, sodass der Stadtrat das Projekt und den Objektkredit am 1. Oktober 2003 bewilligen konnte. Bereits im Februar 2004 konnten die Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Mit dem heutigen Anlass werden die neuen Räume ihrer Bestimmung übergeben. Ich freue mich, dass in kurzer Bauzeit sehr eindrückliche und funktionelle Räume entstanden sind. Ganz besonders freut mich die gute und wertvolle Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege. Dadurch bleibt wertvolle historische Bausubstanz mit den neuen charaktervollen Eingriffen von Bosshard Vaquer erhalten.

Der bewilligte Objektkredit von 4 Mio. Franken kann eingehalten werden, bzw. - wie dies die letzten Zahlen zeigen - sogar unterschritten werden.

Ich möchte allen am Projekt Beteiligten herzlich danken, insbesondere dem Bestattungs- und Friedhofsamt, der Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich, der kantonalen Denkmalpflege, den Architekten, der Bauleitung, dem Restaurator, den Bau- und Fachingenieuren, den Mitarbeitenden des Amtes für Hochbauten und nicht zuletzt auch allen Unternehmern und Handwerkern.

Für uns im Amt für Hochbauten war die Aufgabe, diesen Ort neu zu gestalten ein interessanter und wichtiger Auftrag. Das Wichtigste war für uns, den Trauernden und Verstorbenen stimmungsvolle Räume zu schaffen, damit ein letztes würdevolles Abschiednehmen möglich ist.

Ueli Kobel